

Firma gehört zum Kreis der Technologieführer

Lediglich acht Betriebe aus dem Land Baden-Württemberg kommen im Rahmen der siebten Auswahlrunde der Technologieförderung in den Genuss eines Zuschusses, darunter die Firma Kessler aus Nusplingen.

■ Von Christoph Holbein

Damit zählt der Hersteller von Untergestellen für Nähmaschinen, Nähpedalen, Tischplatten und Arbeitsplatzsystemen zur »Spitze auf dem Land!«. Unter diesem Motto fördern das landeseigene Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) und der europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten im ländlichen Raum, die das Potenzial zum Technologieführer erkennen lassen, indem sie Innovationsfähigkeit und technologische Kompetenz aufweisen.

Dieses Profil hat die Firma Kessler GmbH Apparatebau, die im 120. Jahr ihres Bestehens den Zuschuss in Höhe von zehn Prozent der Investitionskosten in einen Erweiterungsbau im Gewerbegebiet »Au« fließen lässt.

Es ist der fünfte Bauabschnitt der 1897 gegründeten Firma, mit dem das Unternehmen sich erneut erweitert und damit die Heimatverbundenheit zum



Spatenstich: Die Nusplinger Firma Kessler erweitert um eine Produktions- und Lagerhalle. Dafür fließt ein Zuschuss.

Foto: Holbein

Standort Nusplingen unter Beweis stellen, wie Geschäftsführer Siegfried Kessler beim Spatenstich zu dem Bauvorhaben betonte. Der Erweiterungsbau umfasst auf drei Stockwerken in einer Gebäudegröße von 30 mal 25 Meter eine zusätzliche Produktions- und Lagerfläche von rund 2000 Quadratmetern, gefördert von der Europäischen Union und durch das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Mit dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung und

dem Programm »Innovation und Energiewende« wollen EU und Land Forschung, technologische Entwicklung und Innovation sowie das Bestreben, CO₂-Emissionen zu verringern, stärken. Der maximale Förderbetrag pro Projekt beträgt 400.000 Euro. Ein solcher Zuschuss fließt für Investitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen.

Dass die Firma Kessler davon profitiert, freut die Geschäftsleitung des Unternehmens, das seit 1897 – damals als Flasch-

nerie gegründet – von der Familie Kessler mittlerweile in der fünften Generation geführt wird und einige Innovationen entwickelt hat. So kam 1958 das erste höhenverstellbare Untergestell aus Metall auf den Markt. Die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes wurde zur Philosophie und zum Leitbild der Firma. 1992 erhielt Kessler ein Patent für ein bewegungsloses, auf Sensoren basierendes Pedal. Und die elektrisch höhenverstellbare Untergestellreihe »KES-2000«

erweiterte die Produktpalette. 1995 gründete die Firma eine Vertriebsniederlassung in Norcross, Atlanta, und ein Jahr später in Przeworno bei Breslau. Der aktuelle Erweiterungsbau in Nusplingen soll, so ist es geplant, Ende dieses Jahres bezogen und in Betrieb genommen werden. Mit diesem Bau beträgt dann die gesamte Produktions-, Lager- und Bürofläche des Unternehmens rund 10.000 Quadratmeter.

Der Niederlassung in Polen ist mittlerweile eine komplette

Holzbearbeitung angegliedert. Der weiter wachsende geschäftliche Erfolg der polnischen Dependence erfordert, auch dort in diesem Jahr das Produktionsgebäude zu erweitern und Maschinen auszutauschen. Insgesamt ist Kessler exportorientiert, 50 Prozent des Umsatzes werden im direkten Exportgeschäft erwirtschaftet, weitere etwa 30 Prozent im indirekten Exportgeschäft.

Für die Zuschüsse aus dem Programm »Spitze auf dem Land« dankte Siegfried Kessler.

Mittelstandspreis für MAFU-Gruppe

Die Rosenfelder MAFU-Unternehmensgruppe hat den Temp-Award gewonnen. Neben der klaren Strategie des Automatisierungstechnikers und Systemlieferanten für Montagebaugruppen hat der Jury besonders das Motivationskonzept für die mehr als 225 Mitarbeiter gefallen.

»Ich habe lange Zeit nach einer geeigneten ganzheitlichen Methode gesucht, um das Unternehmen für unsere Mitarbeiter transparent zu machen und voranzubringen«, erzählt Ralph Lehleuter. Vor drei Jahren entdeckte der geschäftsführende Gesellschafter die Temp-Methode, die der Unternehmensberater Jörg Knoblauch für kleine und mittelständische Betriebe erfunden hatte. Seitdem entwickelt sich die Unternehmensgruppe mit insgesamt fünf Standorten in Baden-Württemberg kontinuierlich weiter auf den Arbeitsfeldern Teamchef, Kunden, Mitarbeiter und Prozesse.

Durch den klaren Fokus auf die Kernkompetenzen der ein-

zelnen Unternehmen profitieren die mehr als 3000 Kunden aus den Branchen Automotive, Maschinenbau, Elektro- und Elektronikindustrie, Verpackungsindustrie sowie Medizintechnik von der großen Leistungsmöglichkeit der Gruppe: Automatisierungstechnik, Systemlieferant für Montagebaugruppen, Hersteller im Bereich Werkzeugbau, Dienstleister für Elektroautomation sowie Hersteller von Präzisionsdrehteilen. »Wir konnten dadurch intern eine Produktmatrix aus Branchen und Produktgruppen aufbauen«, so Lehleuter weiter. Dadurch sei es jetzt möglich, die Zielgruppen eindeutig anzusprechen.

Wertschätzung der Mitarbeiter sei ein zentraler Wert der MAFU-Gruppe, urteilte die Jury. Aktuell beinhaltet das Mitarbeiter-Motivationskonzept 28 Punkte, damit sich die Mitarbeiter zu Mit-Unternehmern entwickeln. »Damit unser Unternehmen die Führungsrolle in der Automatisierung von schwer entwirrbaren Werkstü-

cken behält, reicht es nicht, dass Mitarbeiter lediglich zum Schaffen kommen. Unsere Anforderung ist das Mitdenken, mitgestalten und mitwirken«, so der geschäftsführende Gesellschafter.

So verfügt das Unternehmen mit Hauptsitz in Rosenfeld etwa über ergonomische Arbeitsplätze, bietet mobile Massagen an oder fährt mit der gesamten Belegschaft in den Europapark. Der Lohn für gemeinsame Erfolge ist eine Mitarbeiter-Gewinnbeteiligung am Ende des Geschäftsjahrs. Hierfür informiert die Unternehmensspitze transparent durch das monatliche Mitarbeiterinformationssystem über die betrieblichen Kennzahlen. »Es sind genau diese kleinen und stetigen Schritte, die nachhaltig wirken und ein mittelständisches Unternehmen an die Spitze bringen«, freut sich Jörg Knoblauch über derartige Beispiele.

Die betriebliche Ausbildung ist ein wesentlicher Eckpfeiler der MAFU-Personalstrategie. Für insgesamt acht Berufsfel-



Firmenchef Ralph Lehleuter (Mitte) und Jörg Knoblauch (rechts) freuen sich über den Preis für MAFU.

Foto: MAFU

der, vorrangig im technischen Bereich, bildet das Unternehmen junge Menschen aus: Feinwerkmechaniker, Mechatroniker, Produkt-Designer, Wirtschaftsingenieure, aber auch Büro- und Industriekaufleute sowie Fachkräfte für Lagerlogistik gehören zum breiten Ausbildungsangebot. Die Azubis werden am Ende der Ausbildungszeit nicht nur übernommen, sondern während der gesamten Zeit von einem Ausbildungsmeister unterstützt,

so dass in der Regel jede Ausbildungsperiode mit einem Preis der IHK oder Handwerkskammer abgeschlossen wird.

Da MAFU immer einen Bedarf an gut ausgebildeten und motivierten Personal hat, werben auch die eigenen Mitarbeiter Fachkräfte für das Unternehmen. »Wer soll besser wissen, wer zu uns passt?«, findet Lehleuter. Als Anerkennung für einen geworbenen Kollegen erhält der Mitarbeiter eine Prämie. Um die passenden Mit-

arbeiter zu finden, hat das Unternehmen den Bewerbungsprozess strukturiert. Dazu gehört unter anderem ein Probearbeiten, sodass der Bewerber das Unternehmen und sein Team kennenlernt und einschätzen kann, ob er sich dort künftig wohlfühlt. Um die Gemeinschaft der Teams langfristig zu festigen, hört sich der Chef im Gegenzug die Meinung seiner Mitarbeiter über die fachliche und persönliche Kompetenz des Kandidaten an.



Sandro Milioto, Linda Koch, Anna Gess und Marco Herter freuen sich auf die Kunden. Foto: Sparkasse

Erste Filiale nach neuem Konzept

Sechs Wochen lang wurde in der Geschäftsstelle Lisztstraße der Sparkasse Zollernalb gewerkelt und modernisiert. Am Montag, 22. Mai, öffnet sie wieder ihre Türen.

Man sieht es auf den ersten Blick: Ein zeitgemäßes Ambiente empfängt die Kunden. Geschäftsstellenleiterin Linda Koch freut sich: »Wir können nun direkt auf unsere Kunden zugehen, denn die trennende Glaswand wurde entfernt. Außerdem haben wir durch den zusätzlichen Raum mehr Möglichkeiten für diskrete Be-

ratung.« Noch etwas sei neu: »Mit dem Umbau zum offenen und bargeldlosen Beratungszentrum geht die Sparkasse neue Wege«, erklärt Sandro Milioto, Leiter des Privatkunden-Centers, der auch für die Geschäftsstelle Lisztstraße verantwortlich ist. Bargeldlos bedeute, dass das Geldgeschäft komplett über die Automaten laufe und mehr Zeit für die Beratung bleibe. »Diese Filiale ist die erste, die nach dem neuem Konzept eingerichtet worden ist.« Darüber hinaus wurde der Servicebereich um zwei zusätz-

liche SB-Geräte erweitert: um einen Geldautomat, an dem der Kunde sich mit Bargeld versorgen und dieses auch einbezahlen kann, sowie um ein weiteres SB-Terminal, an dem zum Beispiel Überweisungen in Auftrag gegeben, Kontoauszüge ausgedruckt und auch Daueraufträge angelegt werden können.

Zur Wiedereröffnung am kommenden Montag, 22. Mai, wird das Team der Geschäftsstelle Lisztstraße die Kunden ab 9 Uhr mit Sekt, Orangensaft und Butterbrezeln begrüßen.